

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte anwesende Presse und Öffentlichkeit

Zunächst einmal an dieser Stelle einen herzlichen Dank an Dr. Blasweiler und sein Team aus der Kämmerei für die Erstellung des umfangreichen Zahlenwerks und die nachträgliche Einarbeitung so mancher Änderungen.

Da sich die finanzielle Situation der Stadt Lüdenscheid nicht negativer darstellt als prognostiziert und aus Sicht der Verwaltung das HSK – Ziel( wenn auch knapp ) erreicht werden, mussten im anstehenden Haushalt keine weiteren zusätzlichen drastischen Einschnitte vorgenommen werden. Vielmehr wurde im Rahmen div. Finanzanträge die Situation in verschiedenen Bereichen sogar etwas verbessert. Sicherlich lässt hier auch der anstehende Kommunalwahlkampf grüßen, aber solange finanziell vernünftig abbildbar, finden wir dies auch in Ordnung. Nichts desto trotz bedeutet das HSK-Konzept an sich nach wie vor eine deutliche Belastung für Bürger und Organisationen, sei es durch verschiedene Gebührenordnungen( Musikschule, VHS ), gestrichene Zuschüsse und freiwillige Leistungen, auch die KiTa-Gebühren sind nur ein Minimalkonsens. Hier muss zukünftig –so finanziell eben möglich- endlich gesteuert werden.

Für 2020 sehen wir zwei wesentliche Schwerpunkte, die die Stadt in Angriff nehmen muss:

1. Entlastung auf dem Wohnungsmarkt, hier insbesondere Schaffung von Wohnraum für Menschen im Bezug oder mit geringem Einkommen. Die zukünftigen Möglichkeiten an der Wiesenstraße seien hier beispielhaft genannt. Auch in Lüdenscheid ist wie in vielen anderen Städten Wohnraum durchaus knapp, teilweise technisch nicht mehr auf der Höhe der Zeit. Insbesondere wird Wohnraum für finanziell schwächer gestellte Menschen benötigt.
2. Ausgleich ökologischer und ökonomischer Interessen bei der Ausweisung von Wohn- und Gewerbegebieten. Nachverdichtung hat für uns eindeutig Vorrang vor Versiegelung weiterer Grünflächen. Das geplante Neubaugebiet Rosmart 2.0 überschreitet hier den für uns verträglichen Rahmen und wir lehnen es deshalb ab. Ein möglichst guter Überblick über Leerstände tut not.

Abzuwarten bleibt, wie sich die Preisentwicklung in der Baubranche weiterentwickelt. Nachforderungen beim anstehenden Neubau der Musikschule lassen leider nichts Gutes erwarten und es steht zu befürchten, dass durch derartige Großprojekte nicht eingeplante Mittel gebunden werden, die dann anderweitig fehlen. Trotzdem ist der Bau einer neuen Musikschule ein absolut notwendiges Projekt.

Trotzdem dürfen die Stadtteile abseits von Innen- und Oberstadt auch zukünftig in der städtischen Planung nicht außen vor gelassen werden.

Wie jedes Jahr steht auch diesmal der Stellenplan bzw entsprechende Personalkosten weit oben auf der Agenda und ist fraktionsübergreifend ( strittiges ) Diskussionsthema.

Die Stadt Lüdenscheid ist ein Dienstleistungsunternehmen. Somit ist ein vernünftiger Personalschlüssel eine Selbstverständlichkeit. Hier ist viel zu lange auf „Verschleiß“ gefahren worden. Allerdings steuert die Stadt inzwischen dagegen und dies nicht erst für das Jahr 2020. Den Stellenplan haben wir mit getragen. Erfreulich die Anzahl der vorgesehenen Einstellungen von Auszubildenden.

Seit Jahren beklagt der Personalrat das Fehlen eines Personalentwicklungskonzeptes, um nicht immer nur von Jahr zu Jahr diverse personelle Löcher zu stopfen oder refelxartig auf Notsituationen zu reagieren.

Erstmalig soll dies nun anders werden und ein entsprechender Antrag wurde fraktionsübergreifend auf den Weg gebracht. Er soll Entlastung für die aktuell Beschäftigten bedeuten, die Zufriedenheit der Mitarbeiter\*innen verbessern, Krankenstände und Folgen von Arbeitsüberlastung verringern.

Immer elementarer wird es für Städte , somit auch für Lüdenscheid, als potentieller Arbeitgeber in der Konkurrenz mit dem privatwirtschaftliche gut bestehen zu können und Chancen bei der Generierung von Fachkräften und Nachwuchs zu haben. Wie schwer dies ist, spüren wir in manchen ( Bau-)Bereichen schon jetzt. Neben der reinen Vergütung sind es sicherlich die Arbeits- und sonstigen Rahmenbedingungen, die von elementarer Bedeutung für ein Gelingen sind.

In Abwägung der verschiedenen ( negativen ) Aspekte des HSK an sich, aber auch der positiven Anstrengungen u.a. im Personalbereich gibt es für uns keinen Grund bsp aus reiner Oppositionspolitik den Haushalt abzulehnen und wir werden uns enthalten.

Ich bedanke mich für die Aufmerksamkeit!

Michael  
Thomas-Lienkämper, Linke Liste Lüdenscheid